Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Dresden 1980. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 241. **Freitag, 14. Oktober 1921, abends.** **74. Jahrg.**

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, monatlich 5.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 50 Pf. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 45 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.50 Mark, Ortspreis 1.25 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 50 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. **Achttägige** Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle: Goethestraße 59.** Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nachdem der V. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Gemeinde Gröba, betreffend Abänderungen in der Gemeindesteuerordnung vom 30. 12. 1916, von der Amtshauptmannschaft Großenhain mit dem Bezirksausschuß genehmigt worden ist, liegt dieser Nachtrag zur Einsichtnahme für die hiesigen Einwohner im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 5, öffentlich aus.

Weiter ist eine Abschrift des Nachtrags an der Bekanntmachungstafel in der Hausflur des Gemeindeamtes zur Kenntnisnahme ausgehängt worden.

Der Gemeindevorstand in Gröba.

Genossenschaftsversammlung der Unterhaltungsgenossenschaft für die Elbe im 3. Strombezirke **Mittwoch, den 2. November 1921,** 12 Uhr mittags im Rathause zu **Meißen,** Zimmer 13. Tagesordnung: 1. Kassenbericht, 2. Richtigsprechung der Jahresrechnung auf 1920, 3. Rechnungsprüferwahl, 4. Haushaltplan und Beitragsfestsetzung für 1922, 5. Neuwahl des Vorstandes, 6. Anträge.

Der Vorstand.

Zum 75jährigen Stiftungsfeste des Frauenvereins von Riesa.

Von Pastor Beck.

Unter den Bekenntnissen, die Goethe über seine Religion abgelegt hat, findet sich das Wort: „Auch werden wir alle nach und nach aus einem Christentum des Worts und Glaubens immer mehr zu einem Christentum der Gesinnung und Tat kommen. Und immer werden die Menschen nach oben blicken und Frieden, Liebe und heiligen Geist von dorther sich ersehnen." Recht verstanden ist das auch der Weg, den uns der größte Meister der Menschheit, Jesus Christus, gehen heißt, von Wort und Glauben zur Gesinnung und zur Tat. „Es werden nicht alle, die zu mir „Herr, Herr" sagen, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters." „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen." Aber das lehrt uns auch Christus, daß Glaube, Bekenntnis, Gesinnung und Tat unteilbar zusammengehören, daß sie vereint erst christliches Leben wirken. Der Glaube ruft die göttlichen Kräfte herbei, er erfüllt die Sehnsucht nach „Frieden, Liebe und heiligem Geist". Das Bekenntnis ist unseres Glaubens Schwert, Gesinnung und Tat aber sind des Glaubens Früchte. Zu den Früchten des Glaubens zählen wir auch die zahlreichen Organisationen, die sich innerhalb der Kirche zur Pflege werktätiger Liebe gebildet haben. Dazu gehört der Frauenverein unserer Stadt, der auf eine 75jährige segensvolle Tätigkeit zurückblicken darf. Christliche Frauen und Männer haben ihre Kräfte dem Werke gewidmet, christliche Opferfreudigkeit hat ihn alle die Jahre hindurch lebenskräftig erhalten. Auf dem Boden kirchlichen Lebens ist er erwachsen und im Dienste der Kirche Jesu arbeitet er auch heute noch. Sein Wahlspruch ist es: „Was ihr getan habt einem dieser meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan." In der Befolgung dieses Wortes hat er seine Hauptaufgabe gesehen. Den Kampf um Fragen der Konfession hat er den Vereinen überlassen, die dazu besonders berufen sind.

Am 2. Dezember 1846 wurde in Riesa zur Gründung eines Frauenvereins aufgerufen. 85 Frauen unterzeichneten den Aufruf, und am 6. Dezember desselben Jahres fand die 1. Versammlung in der Mädchenschule statt. Bekannte Namen Riesaer Familien grüßen uns aus jener ersten alten vergilbten Mitgliederliste Namen, die auch heute noch in unseren Listen sich finden und uns sagen, wie die Mitgliedschaft des Vereins in zahlreichen Familien unserer Stadt von dem Tag der Gründung an bis in unsere Gegenwart hinein durch Geschlechter hindurch sich erhalten hat. Die 1. öffentliche Bekanntmachung des Vereins bringen die „Oschatzer gemeinnützigen Blätter, Wart am Collm zugleich für Dahlen, Riesa, Strehla, Wermsdorf und Umgegend" in Nr. 1 des Jahrgangs 1847. Sie lautet: „Nachdem sich in hiesiger Stadt zur Ausführung wohltätiger Zwecke ein Frauenverein konstituiert hat, machen wir dem geehrten Publikum solches mit der Bitte bekannt, die Ausführung jener Zwecke bei der nunmehr auch bei Nichtmitgliedern zu veranstaltenden Einsammlung durch milde Beiträge zu unterstützen. Riesa, den 28. Dezember 1846. Das Direktorium des Frauenvereins. Karl Riese, Sekretär.

Verschiedene Aufgaben hatte sich der Verein gestellt. Er wollte tatkräftig die Not der Ortsarmen lindern und außerdem der gefährdeten Jugend in besonderer Weise sich annehmen. In einem Bericht vom 24. Dezember 1849, den der damalige Sekretär des Vereins, der Rektor Richard Richter, abgefaßt hat, wird uns die Tätigkeit des Vereins geschildert. „Dreimal wöchentlich wurden an arme Erwachsene und Kinder Suppe ganz unentgeltlich verteilt." „Vom 10. November 1847 bis Ende März 1848 an Erwachsene 1488 Portionen und an Kinder 3326 Portionen. Weil die Zutaten in diesem Winter sehr teuer waren, so wurde von den Erwachsenen für die Portion 4 Pfennige verlangt; Kinder zahlten nichts." In demselben Bericht lesen wir auch, daß der Verein eine Arbeitsanstalt für arme Mädchen und Knaben begründet und ausgebaut hatte. Die Mädchen wurden im Nähen und Stricken unterwiesen, die Knaben mit Strohflechten und der Herstellung von Briefumschlägen beschäftigt. Die angefertigten Sachen wurden zur Zeit des Jahrmarktes in einer Bude feilgeboten. Der Berichterstatter erzählt weiter, daß damals Frau Amtshauptmann Freifrau von Welck an der Spitze des Vereins stand und die Geschäfte mit Umsicht und aufopfernder Hingebung leitete. Die Räumlichkeiten, deren der Verein bedurfte, hatte Freiherr von Welck umsonst im Rittergut zur Verfügung gestellt. Indessen zog sich die Rittergutsherrschaft sehr bald von dem Verein zurück. Bekümmerten Herzens erzählt darüber der Berichterstatter: „Leider sah sich Freifrau von Welck durch das unverständige Gerede böswilliger Leute veranlaßt, nicht nur das Vorsteher-Amt niederzulegen, sondern auch nebst ihren Fräulein Töchtern ganz aus dem Verein zu scheiden. Auch die Lokalität im Schlosse wurde nicht mehr gestattet."

Die 1. Weihnachtsbescherung fand im Jahre 1847 statt. Der Verein hat an diesen Bescherungen bis in die Gegenwart hinein festgehalten und in den 75 Jahren seines Bestehens zur Weihnachtszeit manchen Lichtstrahl der Freude in Menschenherzen hineingetragen. Im Jahre 1865 trat man, dem Beispiel anderer Städte Sachsens folgend, der Gründung einer Kinderbewahranstalt näher. Diese Gründung vollzog sich nicht ohne mancherlei Reibungen. Zunächst kann man nicht sagen, daß die damaligen Stadtväter dem neuen Unternehmen besonders wohlwollend gegenüberstanden. Fast alle Bitten um Förderung der Anstalt wurden abgeschlagen. Man stellte nur „die im Armenhause parterre gelegene südöstliche Eckstube" zur Verfügung, wobei sich der Stadtrat den Widerruf jederzeit vorbehielt. Die Verwilligung sollte sofort zurückgezogen werden, sobald man bemerkte, daß den Kindern „eine gewisse Frömmelei" beigebracht werde. Indessen erwiesen sich damals, wie das ja des öfteren zu geschehen pflegt, die Damen des Vereins keineswegs als das schwächere Geschlecht. Sie erreichten es vielmehr, daß am 7. Dezember 1865 der untere Saal anstatt der Stube im Armenhause zur Verfügung gestellt wurde. Ein dauerndes Heim erhielt die Kleinkinderbewahranstalt im Jahre 1867. Friedrich Wilhelm Fuchs, Ehrenbürger der Stadt Riesa, damals Inhaber der Firma C. C. Brandt, stiftete zum Bau eines Hauses einmal 3016 M. und dann noch 1510 M. Die Stadtgemeinde Riesa bewilligte dazu 1500 M. durch unentgeltliche Ueberlassung des Bauplatzes. Demselben Wohltäter hat der Frauenverein noch eine weitere Stiftung in der Höhe von 2500 M. zu danken. Es ist das die sogenannte Friedrich Wilhelm Fuchs-Stiftung zum Andenken an den verstorbenen Sohn Otto Fuchs mit der Bestimmung, daß die jährlichen Zinsen des Kapitals dem Frauenverein zu Riesa zur Verwendung für die Kleinkinderbewahranstalt zu überweisen sind. Eine Stiftung der Frau Friederike Brandt geb. Popp in der Höhe von 3000 M. erhielt der Verein am 22. September 1869. Die Zinsen dieses Kapitals sollten dem Frauenverein zu Riesa überwiesen werden und zur Hälfte der Kinderbewahranstalt, zur Hälfte älteren, würdigen und bedürftigen Personen zugute kommen. Zu erwähnen ist hier auch die Woldemar Hering-Stiftung aus dem Jahre 1912, die den Verein in die Lage setzt, alljährlich die Zinsen eines Kapitals von 1000 M. zur Unterstützung der Armen zu verwenden. Diesen Wohltätern sei an dieser Stelle in herzlicher Dankbarkeit gedacht. Was sie aus menschenfreundlichem Herzen heraus gestiftet haben, hat sich in stillem Segen ausgewirkt.

So war die Arbeit des Frauenvereins in gesicherte Bahnen geleitet. Ruhig ist sie vorwärts geschritten, manche Not hat sie gelindert, manche Sorge zerstreut und besonders alljährlich zur Weihnachtszeit viel Freude bereitet. Nächstenliebe und Opferfreudigkeit sind dieser Arbeit treibende Kräfte gewesen 75 Jahre hindurch. — Nur ein Teil der Arbeit konnte nicht aufrecht erhalten werden, die Weiterführung der Kinderbewahranstalt. Nicht leichten Herzens hat der Verein sie aufgegeben. Aber die Umgestaltung und Erschwerung der wirtschaftlichen Verhältnisse zwangen ihn dazu. Nach sorgfältigen Berechnungen und reiflicher Ueberlegung beschloß der Verein im Jahre 1919 die Kinderbewahranstalt aufzulösen und seine Kräfte nur noch der Linderung der drückenden Not zu widmen.

Viele Mitglieder haben dem Verein in seltener Treue gedient, sei es, daß sie an den Nähtagen vor dem Kriege fleißig die Hände regten, sei es auf ihren zahlreichen Gängen zu den Gliedern unserer Gemeinde, denen sie Hilfe brachten. Dankbar gedenkt auch dieser Treuen der Verein bei seinem 75jährigen Stiftungsfest. Wir können nicht alle mit Namen nennen. Es sind ihrer viele, die sich große Verdienste erworben haben. Zu ihnen gehören Frau Gaschütz, Frau Glauch, Frau Pfarrer Führer, Frau Toller, Herr Pastor Burkhardt, Herr und Frau Kämmerer Eulitz und in den schweren Kriegsjahren Frau Professor Kallenbach, die der Verein wegen ihrer unermüdlichen Tätigkeit in seinem Dienst zum Ehrenmitglied ernannt hat. Der gegenwärtige Vorstand des Vereins setzt sich zusammen aus den Mitgliedern: Frau Heyn, 1. Vorsitzende, Frau Graupner, 2. Vorsitzende, Frau Kommerzienrat Schönherr, Kassiererin, Frau Oberlehrer Tränkner, Frau Aucke, Frau Direktor Fritzsche. Die Arbeit, die von den Vorstandsdamen geleistet werden muß, ist keine geringe, und es mag an dieser Stelle ausgesprochen sein, mit welcher Hingebung und Selbstlosigkeit die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstandes die Bestrebungen des Vereins fördern.

Mit besonderer Freude möchten wir auch auf die großen Wohltätigkeitskonzerte, die in den beiden letzten Jahren zum Besten des Frauenvereins abgehalten worden sind, hinweisen. Sie haben durch ihre glänzenden Einnahmen dem Verein reiche Mittel zugeführt und gleichzeitig das Interesse an unserem Verein neu belebt und gestärkt. Das letzte große Konzert am 26. August 1921 bildete ja die Vorfeier des 75jährigen Bestehens des Frauenvereins. Den mitwirkenden Chören: Doppelquartett „Schubertbund", Männergesangverein „Amphion", „Chorverein" und ihren Leitern: Herrn Iwan Schönebaum und Herrn Alwin Blanke und außerdem Herrn Horst Krauße, der als Solist hervorragend mitwirkte, sei deshalb auch hier noch einmal herzlich gedankt.

Noch ist der Frauenverein eine Notwendigkeit in unserer Stadt. Sein Arbeitsfeld ist mit den Jahren immer größer geworden. Von jenem goldnen Zeitalter, in dem es keine leibliche und seelische Not, keine Sorge mehr geben soll, sind wir noch sehr weit entfernt. Solange aber Brüder und Schwestern unter dem Druck des Mangels und der Entbehrungen seufzen, haben Christen die Pflicht zu helfen, so gut sie es können, zu helfen mit der Tat und mit einem Herzen warmer Liebe. Die Hilfsbedürftigen sollen es fühlen, daß wir zu ihnen kommen als Schwestern und Brüder, die nicht mehr sein wollen als sie. Denn vor Gott sind wir alle gleich.

In diesem Geiste mag der Frauenverein weiterarbeiten, weder Unverstand noch Anfeindungen dürfen ihn irre machen. Allen treuen Mitarbeitern, allen Helfern, Gönnern und Freunden des Vereins gilt das Apostelwort: „Alles was ihr tut, das tut von Herzen, als dem Herrn" — alle sind sie berufen, aus christlichem Glauben heraus ihre Gesinnung durch die Tat zu bekunden und in der Welt des Hasses mit zu bauen am Reich der Liebe.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 13. Oktober 1921.

Was kostet jetzt ein Ferngespräch von Riesa?

Das am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene neue Fernsprechgebühren-Gesetz hat einige grundlegende Aenderungen gebracht. Maßgebend für die Berechnung bleibt neben der Dauer die Entfernung zwischen Sprechstelle und dem auswärtigen Teilnehmer. Es reicht die erste Zone bis 5 Km., die zweite Zone bis 15 Km., die dritte Zone bis 25 Km., die vierte Zone bis 50 Km. und die fünfte Zone bis 100 Km. einschließlich. Jede weitere Zone umfaßt 100 Km. mehr. In der Berechnung der Gespräche nach Orten der Zonen 1 bis 5 und der übrigen Zonen besteht künftig ein sehr beachtenswerter Unterschied. Die bisherige Berechnungsart, jedes Gespräch von mehr als drei Minuten Dauer als zweifach, dreifach usw. in Ansatz zu bringen, bleibt nur für Gespräche nach Orten des 100-Kilometer-Umkreises (Zonen 1 bis 5) bestehen. Bei Gesprächen nach Orten außerhalb der 100-Kilometer-Zone wird von der vierten Minute ab für jede weitere Minute ein Drittel dieser Gebühr erhoben.

Nachstehend bringen wir eine tabellarische Uebersicht über die Berechnung eines gewöhnlichen Drei-Minuten-Gespräches von Riesa nach den wichtigsten Orten:

Adorf (Vogtl.)	4,50	Leutewitz bei Riesa	0,75
Aken (Elbe)	3,00	Lichtensee	0,75
Altenburg (S.-Alt.)	3,00	Lommatzsch	0,75
Annaberg	3,00	Loschwitz	2,00
Arnsdorf (Sa.)	3,00	Löbau	3,00
Aue (Erzgeb.)	3,00	Lübben	3,00
Auerbach (Vogtl.)	4,50	Luckau (Lausitz)	3,00
Bautzen	3,00	Magdeburg	4,50
Bad Elster	4,50	Meerane	3,00
Belgern	1,25	Meißen	1,25
Bischofswerda	3,00	Merschwitz	0,75
Borna	0,75	Mittweida	2,00
Bockwitz (Kr. Lw.)	2,00	Mühlberg	0,75
Breslau	6,00	Mügeln	1,25
Bunzlau	4,50	München	7,50
Burgstädt	3,00	Neusalza-Spr.	3,00
Cavertitz	0,75	Neugersdorf	3,00
Calau	3,00	Niedersedlitz	2,00
Chemnitz	3,00	Nossen	2,00
Cottbus	3,00	Nürnberg	6,00
Crimmitschau	3,00	Münchritz	0,75
Dahlen	1,25	Oschatz	0,75
Dahme (Mark)	3,00	Ostrau	0,75
Dippoldiswalde	3,00	Oberlichtenau	2,00
Döbeln	2,00	Oederan	2,00
Dresden	2,00	Oelsnitz (Vogtl.)	4,50
Düsseldorf	9,00	Ortrand	2,00
Elsterwerda	1,25	Olbernhau	3,00
Elster (Bez. Halle)	3,00	Penig	3,00
Erfurt	4,50	Peritz	0,75
Flöha	2,00	Pirna	3,00
Frankfurt (Main)	7,50	Plauen (Vogtl.)	4,50
Freiberg	2,00	Pulsnitz	2,00
Freital	3,00	Potsdam	4,50
Glaubitz	0,75	Prausitz	0,75
Glauchau	3,00	Radeberg	3,00
Golßen	3,00	Radebeul	2,00
Görlitz	4,50	Radeburg	2,00
Großröhrsdorf	2,00	Reichenbach (Vogtl.)	4,50
Grimma	2,00	Roßwein	2,00
Großenhain	1,25	Rüßeina	1,25
Grödit	1,25	Seerhausen	0,75
Greiz	4,50	Schönitz	0,75
Guben	4,50	Schandau	3,00
Halle	3,00	Senftenberg	3,00
Hannover	6,00	Stauchitz	0,75
Hamburg	7,50	Strehla	0,75
Hartha	2,00	Torgau	2,00
Hainichen	2,00	Tauscha	2,00
Heidenau	3,00	Thum (Erzgeb.)	3,00
Hof (Bayern)	4,50	Waldheim	2,00
Hohenstein-Ernstthal	3,00	Wermsdorf	1,25
Johanngeorgenstadt	4,50	Werdau (Sa.)	3,00
Kamenz	3,00	Weinböhla	1,25
Kirchberg (Sa.)	3,00	Wilsdruff	2,00
Kipsdorf	3,00	Wittenberg	3,00
Klingenthal	4,50	Wurzen	2,00
Koselitz	0,75	Wülknitz	0,75
Königsbrück	2,00	Zahna	3,00
Königstein	3,00	Zehren	0,75
Kötzschenbroda	2,00	Zeithain (Uebpl.)	0,75
Langenberg (Sa.)	0,75	Zerbst	4,50
Leipzig	3,00	Ziegenhain	1,25
Lengefeld (Erzgeb.)	3,00	Zittau	4,50
Lengenfeld (Vogtl.)	4,50	Zwickau	3,00
Liebenwerda	1,25	Zwönitz	3,00

SLUB
Wir führen Wissen.